

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339223)

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 7 Uhr 55 Min.
Den 13. um 7 Uhr 51 Min.
Den 20. um 7 Uhr 46 Min.
Den 27. um 7 Uhr 38 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 18 Min.
Den 13. um 4 Uhr 27 Min.
Den 20. um 4 Uhr 38 Min.
Den 27. um 4 Uhr 49 Min.

Januar.		Lageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		St. Nr.	
Dienstag	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.	8 18
Mittwoch	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt	8 19
Donnerstag	3 Jsaac, Caspar	3 Genovesa, F.	8 20
Freitag	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M.	8 21
Samstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22
1. Weisen aus Morgenland. Matth. 2, 1-12.		Matth. 2.	
Sonntag	6 Epiphania	6 Heil. 3 Könige	8 23
Montag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.	8 25
Dienstag	8 B Erhard	8 Lucian, Erhard	8 26
Mittwoch	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 28
Donnerstag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30
Freitag	11 Felicitas	11 Hyginus, P.	8 31
Samstag	12 Ernest	12 Casarius, Ernest	8 33
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 41-52.		Luf. 2.	
Sonntag	13 1. XX Tage	13 1. Taufe Christi	8 35
Montag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 37
Dienstag	15 Maurus	15 Paulus, E.	8 39
Mittwoch	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 41
Donnerstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt.	8 43
Freitag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	8 45
Samstag	19 Martha	19 Canut, K. M.	8 48
3. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.	
Sonntag	20 2. Fabian, Seb.	20 2. Namen Jesu.	8 50
Montag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.	8 52
Dienstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 55
Mittwoch	23 Emerentia	23 Raymund	8 57
Donnerstag	24 Timoth' as	24 Timotheus, Bi.	9 0
Freitag	25 Par' i Bekehr.	25 Pauli Bekehr.	9 2
Samstag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.	9 5
4. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.	
Sonntag	27 Sext. Joh. Chr.	27 Sext. Joh. Chr.	9 8
Montag	28 Carolus -lina	28 Cyrillus v. Alex.	9 11
Dienstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 14
Mittwoch	30 Adelgunda	30 Martina, F.	9 17
Donnerstag	31 Virgilius	31 Petrus Nolase.	9 20

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 0 Uhr 30 Min. Morgens.

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod;
Es naht ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgesetzten Kobstrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w., reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, abgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rübet und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

In Blumengärten werden die Hyacintken, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem luftigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rübet so oft als möglich die Aßern, Erdbeeren, u. dgl. Ende Monats säet man an Meisen zu cultiviren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Dromochys, Schysarum, Campanula, Stangenrosen, ac.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig unterzucht, die unnützen Äste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitze abgepflegt.

27. Jesaias 40, 23-31.

28. Psalm 103, 1-13.



29. Psalm 73, 23-28.

30. Psalm 139, 1-16.]

herauszunehmen und mit Bleistift darauf zu schreiben: Mein lieber Herr Nachbar nebst dem Herrn Kaplan sind recht freundlich auf morgen zum Mittagessen bei mir eingeladen. — Er unterschrieb und heftete das Papier an die verschlossene Thüre.

Die beiden geistlichen Nachbarn folgten der freundlichen Einladung, fanden sich aber am zweiten, dritten und vierten Tag wieder um dieselbe Zeit im gastfreundlichen Pfarrhause ein, bis endlich der verwunderte Pfarrer lächelnd die Bemerkung machte, daß er sie eigentlich nur zu Einem Mittagessen eingeladen habe, und er daher nicht verstehen könne, warum ihm diese Ehre mehrmals hintereinander zu Theil werde.

Die Antwort lautete: Der Zettel ist noch an unserer Thüre angeheftet, und darauf steht immer noch deutlich zu lesen: a u f m o r g e n z u m M i t t a g e s s e n.

Der Pferdekäufer.

Ein Pferdeliebhaber und ein Pferdehändler machten miteinander folgenden Vertrag: Der Preis des Pferdes wurde zu fünfundzwanzig Dukaten festgesetzt; der Käufer bezahlte fünfzehn Dukaten baar; die übrigen zehn, sagte er, wolle er dem Händler schuldig bleiben. Auf diese Art wurde der Handel richtig, und das Pferd folgte seinem neuen Herrn.

Es verstrich eine Woche um die andere, ohne daß der Käufer den Rest des Preises brachte. Da geht endlich der Pferdehändler zu ihm und mahnt ihn an seine Schuld. „Das ist recht sonderbar von Ihnen,“ ärgert sich der Käufer, „da wir ja miteinander übereingekommen sind, daß ich Ihnen zehn Dukaten schuldig bleibe. Wenn ich Ihnen nun dieses Geld gäbe, so würde ich's Ihnen nicht mehr schuldig sein, und daher wider unsern Vertrag handeln. Scheeren Sie sich also nur wieder fort und lassen Sie mich in Ruhe!“

Die Zerstretheit.

Ichig, ein rühriger Handelsjude, stand meistens früh vor Tagesanbruch auf, um zeitig an sein Geschäfte zu kommen und seinen Kollegen den Rang abzulaufen. Allein die üble Gewohnheit, beim Schlafengehen seine Kleider nicht ordentlich zusammenzuliegen, sondern sie in der Stube hin und wieder herumfahren zu lassen, machte den Ichig beim Anziehen viele Zeit verlieren. Da nahm er einmal ein Stück Kreide zur Hand, und schrieb, da wo er seine Hosen hingelegt hatte, mit großen Buchstaben an die Wand: Hier liegen dem Ichig seine Hosen. Ueber die Stiefel: Hier stehen dem Ichig seine Stiefel. Ueber die Kappe: Hier hängt dem Ichig seine Kappe. So bezeichnete er sich genau jegliches Kleidungsstück, und schrieb zu

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 39 Min.
Den 11. um 4 Uhr 49 Min.
Den 18. um 4 Uhr 59 Min.
Den 25. um 5 Uhr 8 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 32 Min.
Den 11. um 7 Uhr 20 Min.
Den 18. um 7 Uhr 8 Min.
Den 25. um 6 Uhr 55 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.	
				St. M.		
Donnerstag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier		15 2		
Freitag	2 Eman., Steph.	2 Stephan, P.		14 59		
Samstag	3 Beiprecht	3 Stephan Erfind.		14 56		
31. Jesus weint über Jerus. Luf. 19, 41-48.		Mark. 7.				
Sonntag	4 10. Emil, He	4 11. Dominicus		14 54	 Neumond den 6., um 1 Uhr 3 Min. Abends. — Heiße Tage.	
Montag	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 51		
Dienstag	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 48		
Mittwoch	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 45		
Donnerstag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.		14 42		
Freitag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 39		
Samstag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 36		
32. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10.				
Sonntag	11 11. Thillemann	11 12. Susanna, F.		14 33		 Erstes Viertel den 13., um 7 Uhr 25 Min. Morg. — Trüb und Wetterwolken.
Montag	12 Clara	12 Clara, F.		14 30		
Dienstag	13 Hippolytus	13 Hippolyt		14 27		
Mittwoch	14 Eusebius	14 Eusebius Fast.		14 24		
Donnerstag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 21		
Freitag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.		14 18		
Samstag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 15		
33. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31-37.		Luf. 17.				
Sonntag	18 12. Rosina	18 13. Helena, Kaisf.		14 11	 Vollmond den 20., um Mittag. — Schwül mit Gewittern.	
Montag	19 Sebald	19 Joachim		14 8		
Dienstag	20 3 Bernhard	20 Bernhard, A.		14 5		
Mittwoch	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 2		
Donnerstag	22 Symphorian	22 Symphorian.		13 58		
Freitag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 55		
Samstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 52		
34. B. barmherzigen Samarit. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.				
Sonntag	25 13. Ludovicus	25 14. Ludovicus, K.		13 49	 Letztes Viertel den 28., um 4 Uhr 32 Min. Ab. — Echtes Wetter.	
Montag	26 Sara	26 Zephyrinus		13 45		
Dienstag	27 Cäsar. Hundst. Ende	27 Cäsar. Hundst. Ende.		13 42		
Mittwoch	28 Augustinus	28 Augustinus		13 39		
Donnerstag	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		13 35		
Freitag	30 Israël	30 Flacrius, Eins.		13 32		
Samstag	31 Raphael	31 Raymond, R.		13 28		

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 5 Uhr 14 Minuten Morgens.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten
 Bleibt willig man zu Haus;
 Das Brennholz, klein gespalten,
 Wärmt zum Kamin heraus.

Die Pfeife schmeckt dem Vater,
 Die Mutter emsig spinnt,
 Und Söhnlein, Hund und Kater
 Auch gern im Warmen find.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gemüse zu; die Rhododendron, Azalea, Kalmia, u. c., werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht verfertigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verweitet, man führt Mist, Gassengrund, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Notet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gefträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Während des Kirchenjahrs 1861 werden, einer Verordnung des Directoriums zufolge, in den Kirchen Augsburgischer Confession, diejenigen Bibelstellen beim sonntags und festtäglichen Morgengottesdienst verlesen und erklärt, welche man unter dem Gartenkalender angezeigt findet. Die vorstehende Zahl ist die Zahl des Sonntags.

Neujahrstag: Freitext.
 1. Römer 4, 16 und 17.

2. Römer 8, 1-11.
 3. Philipper 3, 12-15.

4. Ebräer, 12, 1-3.

Des Boten Gruß für 1861.

Die Lebenszeit enteilt mit Windeschnelle,
 Sie stürmt und brauset unaufhaltsam fort,
 Und wieder schon, an Neuen Jahres Schwelle,
 Begrüßet euch des Boten freundlich Wort.
 Er zieht umher, klopft an bekannten Thüren,
 Und bittet herzlich: „Laßt mich gastlich ein!
 „Die Kräfte schwinden, 's Alter läßt sich spüren,
 „Und mir wird's wohl im warmen Stübchen seyn!“

Nun, Gott zum Gruß! Er bleibt der beste Leiter
 Auf unsres Lebens wechselvoller Bahn;
 Zieht nur getrost, mit Ihm vertrauend weiter,
 Was Er ja thut, ist immer wohlgethan!
 Der gute Hirt wird uns nichts mangeln lassen,
 Nicht grüne Auen, frisches Wasser nicht;
 Des Führers Hand laßt glaubig uns erfassen,
 Gott ist getreu, Er hält was Er verspricht!

Nur muthig vorwärts, sonder heidnisch Zagen!
 Hebt zu den Bergen froh die Augen auf!
 Vom Himmel her da wird die Hülfe tagen,
 Umdüstern Leiden unsern Lebenslauf.

Sonnen = Aufgang.

Den 3. um 7 Uhr 29 Min.
Den 10. um 7 Uhr 18 Min.
Den 17. um 7 Uhr 6 Min.
Den 24. um 6 Uhr 53 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 3. um 5 Uhr 0 Min.
Den 10. um 5 Uhr 12 Min.
Den 17. um 5 Uhr 23 Min.
Den 24. um 5 Uhr 33 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	St. W.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
Freitag	1 Brigitta	1 Brigitta, F.		9 23		
Samstag	2 Lichtmeß	2 Maria Lichtmeß		9 26		
5. Säemann u. mancherlei Acker. Luf. 8, 4-15.		Luf. 8.		9 30		Letztes Viertel den 2., um 10 Uhr 8 Min. Morg. — Schnee und kalt.
Sonntag	3 Ser. Blasius	3 Ser. Blasius		9 33		
Montag	4 Veronika	4 Andreas Conf.		9 36		
Dienstag	5 B Agatha	5 Agatha, F.		9 39		
Mittwoch	6 Dorothea	6 Dorothea, F. W.		9 42		
Donnerstag	7 Richard	7 Romuald		9 45		
Freitag	8 Obertus	8 Johann v. Math.		9 48		
Samstag	9 Apollonia	9 Apollonia, F. W.				
6. Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31-43.		Luf. 18.		9 51		Neumond den 9., um 8 Uhr 14 Min. Ab. — Trüb und kalt.
Sonntag	10 Herrenfastnacht	10 Quinq. Scholastica		9 55		
Montag	11 Euphrosina	11 Severinus, A.		9 58		
Dienstag	12 Eulalia	12 Fastn. Judanus		10 1		
Mittwoch	13 Gebhard	13 Aschermittwoch		10 4		
Donnerstag	14 Valentin	14 Valentin, M.		10 7		
Freitag	15 Daniel	15 Faustina, Fovita		10 11		
Samstag	16 Juliana	16 Juliana, F. W.				
7. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.		10 14		
Sonntag	17 Jnv. Salomon	17 Jnv. Silvinus		10 17		
Montag	18 Concordia	18 Simeon, B. W.		10 21		Erstes Viertel den 18., um 0 Uhr 29 Min. Morg. — Feiter, Nebel und Schnee.
Dienstag	19 Susanna	19 Mansuetus		10 24		
Mittwoch	20 Quat. Eucharis	20 Fronf. Eucharis		10 28		
Donnerstag	21 Eleonora	21 Eleonora		10 31		
Freitag	22 Petri Stuhlfeier	22 † Petri Stuhl.		10 35		
Samstag	23 Reinhard	23 † Petr. Damian				
8. Vom Canan. Weibe. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.		10 38		
Sonntag	24 Rem. Matthias	24 Rem. Matthias		10 42		
Montag	25 Engelbert	25 Victorinus		10 45		Vollmond den 25., um 4 Uhr 52 Min. Morg. — Gelinde Bitterung.
Dienstag	26 Nestor	26 Mechtildis		10 49		
Mittwoch	27 Josua	27 Leander, Bi.		10 52		
Donnerstag	28 Walpurgis	28 Romanus, Abt				

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 18. um 3 Uhr 6 Min. Abends.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Befehrer. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.

Sornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtsküchlein bringet
Die Wirtshin emsig her;
Hei, wie das Pärchen springet:
Die Hüße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Sornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, bestreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Heerbäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausge säeten Blumen Kohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausge säeten Gurten und Melonen. Ende des Monats säet in's freie Land, wenn es die Bitterung erlaubt, an geschütteten Tagen, Horliches Kraut, frühes Kohl, frühes Ruderbutkraut, Spizkraut, frühe Overtobtraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Fettig gemischt.

Im Blumengarten säet man Ritterhorn, Nemophilis, Blutstropfen, Gobelien, Reseda, Mohn und Feldmohn.



5. 1 Johannes 2, 1-6.
6. 1 Corinther 1, 18-31.

7. 1 Timotheus 6, 12-16.
8. 2 Corinther 8, 7-9.

Ob unsrer Rechten ist der Herr der Schatten,
Es schläft und schlummert nicht der Hüter treu,
Er stärket uns wenn wir im Kampf ermattet,
Und Seine Güte wird alltäglich neu!

Auf Ihn hofft allezeit, ihr lieben Leute,
Des Herzens Sorgen schüttet vor Ihm aus;
Es bleibe tröstend unsre Seelenfreude:

Wir finden einst ein ew'ges Vaterhaus,
Drinn alles Leiden, aller Kummer schwindet,
Drinn unsre Wohnung freundlich steht bereit,
Drinn Jedes wieder seine Lieben findet
Die früher schon vom Erdenstaub befreit!

D laßt uns, Freunde, immerdar so leben,
Daß ohne Zittern wir das Ende schau'n;
Laßt eifrig uns nach Besserwerden streben,
Nach Gottergebung und nach Gottvertrau'n!
Dann werden wir in unserm Pilgrimsjahre
— Kurz oder lang, wie sie der Herr uns schenkt —
Des Glaubens Trost in reichem Maas erfahren,
Als Kinder wandeln, wie der Vater lenkt!....

Und kommst du gleich verschleiert angezogen,
Du Neues Jahr, es bangt vor dir uns nicht!
Am stillen Heerd, wie auf des Meeres Wogen,
Da bleibt der Höchste unsre Zuversicht!
So, liebe Freunde, laßt uns glaubig sprechen,
Beim Aus- und Eingang ohne Sorgen seyn;
Was Gott verheissen, wird Er niemals brechen:
Er sendet Regen, schenket Sonnenschein!

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 6 Uhr 41 Min.
Den 10. um 6 Uhr 26 Min.
Den 17. um 6 Uhr 12 Min.
Den 24. um 5 Uhr 57 Min.
Den 31. um 5 Uhr 42 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 5 Uhr 43 Min.
Den 10. um 5 Uhr 36 Min.
Den 17. um 6 Uhr 6 Min.
Den 24. um 6 Uhr 17 Min.
Den 31. um 6 Uhr 27 Min.

März.				Lageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. M.	
Freitag	1 Albinus	1 Albinus, Bi.		10 56	
Samstag	2 Simplicius	2 80 Märtyrer		10 59	
9. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.		Luf. 11.			
Sonntag	3 Ocul. Ferdinand.	3 Ocul. Cunigunda		11 3	<p>Letztes Viertel den 3., um 7 Uhr 23 Min. Abends. — Angenehme Tage.</p>  <p>Neumond den 11., um 4 Uhr 47 Min. Abends. — Liebliches Wetter.</p>  <p>Erstes Viertel den 19., um 5 Uhr 41 Min. Ab. — Gelind, Wind und Schnee.</p>  <p>Vollmond den 26., um 2 Uhr 24 Min. Abends. — Gelind und veränderlich.</p>
Montag	4 Adrian	4 Casimir		11 6	
Dienstag	5 S. Friedrich	5 Rogerius		11 10	
Mittwoch	6 Fridolin	6 Fridolinus		11 13	
Donnerstag	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquila		11 17	
Freitag	8 Philemon	8 Johann v. Gott		11 20	
Samstag	9 Pimentus	9 Franzisca, W.		11 24	
10. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 4-15.		Joh. 6.			
Sonntag	10 Lat. Cajus	10 Lat. 40 Märtyrer		11 28	
Montag	11 Hubertus	11 Eulogius		11 31	
Dienstag	12 Gregorius	12 Gregor, P.		11 35	
Mittwoch	13 Macedonius	13 Euphrasia		11 38	
Donnerstag	14 Zacharias	14 Mathildis		11 42	
Freitag	15 Longinus	15 Longinus, M.		11 46	
Samstag	16 Eriacus	16 Heribert, Bi.		11 50	
11. Juden wollen Jes. steinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.			
Sonntag	17 Jud. Gertrud	17 Jud. Gertrud		11 54	
Montag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.		11 57	
Dienstag	19 Joseph	19 Joseph		12 1	
Mittwoch	20 Gabriel } Frühl. Anfang.	20 Bernard } Frühl. Anfang.		12 5	
Donnerstag	21 Benedict }	21 Benedict }		12 9	
Freitag	22 Amos	22 7 Schmerz. Mar.		12 12	
Samstag	23 Gustav	23 Pelagia, M.		12 16	
12. Christi Eing. in Jersal. Matth. 21, 4-9.		Matth. 21.			
Sonntag	24 Palmr. Paphn.	24 Palmr. Latinus		12 19	
Montag	25 Maria Verkünd.	25 Maria Verkünd.		12 23	
Dienstag	26 Titus	26 Montanus		12 27	
Mittwoch	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.		12 30	
Donnerstag	28 Gründonnerstag	28 Gründonnerstag		12 34	
Freitag	29 Charfreitag	29 Charfreitag		12 37	
Samstag	30 Quirinus	30 Quirinus, M.		12 41	
13. Auferstehung Christi. Marc. 16, 4-8.		Marc. 16.			
Sonntag	31 Osterfest	31 Ostern		12 44	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 2 Uhr 57 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleiche.

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantieret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinsäcke, sämmtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pflanzreiser zum Pflöpfen werden abgenommen, der diese Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man säet Monatrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Körbelskraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerbsen, großen Kopfkohl, langen Flaschenkohl, rothe Rannsen, fest kleine Steckzwiebeln, Artischocken, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Topinambours; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Asters, Sommer-Beifloren, wolkriehende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



9. Febrer 2, 14-18.
10. Febrer 40, 23-27

11. Römer 5, 1-10.
12. Römer 8, 28-39.

Gründonnerstag: 1 Corinthher 10, 16 und 17.
Charfreitag: 2 Corinthher 5, 13-21.
13. 1 Petri 1, 3-9.

Zufriedenheit soll unsre Losung bleiben;
Wir geizen nicht nach Schätzen dieser Welt!
Was kümmert uns der Menge tolles Treiben
Die nur das Gold zu ihrem Gözen wählt!
Gebet und Arbeit wollen wir verbinden,
Die Pflichten üben treu, gewissenhaft,
Zur Nächstenliebe frohberheit uns finden,
Dann graut uns nicht vor strengster Rechenschaft.

Wenn so gestimmt in's Neue Jahr wir ziehen,
Und wenn's auch ernst und dichtverschleiert naht,
Wird aller Kleimmuth, alles Sorgen fliehen:
Wir bauen fest auf Gottes Rath und That!...
Barmherz'ger Vater, gieße Deinen Segen
In reicher Fülle über Stadt und Land,
Begleite uns auf allen unsern Wegen,
Und schlinge fest der Eintracht lockres Band!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Die Leute, die niemals Zeit haben, thun am wenigsten.

Ein Unverschämter kann bescheiden aussehn, wenn er will, aber kein Bescheidener unverschämt.

Wo Mäßigung ein Fehler ist, da ist Gleichgiltigkeit ein Verbrechen.

Man kann die Fehler eines großen Mannes tadeln, aber man muß nur nicht den Mann selbst deswegen tadeln.

Viele Menschen setzen die Tugend mehr in das Bereuen der Fehler, als in das Vermeiden derselben.

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 5 Uhr 28 Min.
Den 14. um 5 Uhr 13 Min.
Den 21. um 5 Uhr 1 Min.
Den 28. um 4 Uhr 48 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 6 Uhr 38 Min.
Den 14. um 6 Uhr 48 Min.
Den 21. um 6 Uhr 37 Min.
Den 28. um 7 Uhr 8 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und Viertels- und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Oftermontag	1 Oftermontag		12 48	 Lehtes Viertel den 2., um 6 Uhr 34 Min. Morg. — Donner und Winde.
Dienstag	2 B Jonas	2 Franz v. Paul		12 51	
Mittwoch	3 Martialis	3 Richardus		12 55	
Donnerstag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.		12 58	
Freitag	5 Esaias	5 Esaias		13 2	 Neumond den 10., um 7 Uhr 05 Min. Morg. — Reife, Regen und Donner.
Samstag	6 Eölestin	6 Prudentius, Bi.		13 5	
14. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.				Joh. 20.	
Sonntag	7 Quas. Dieterich	7 Quas. Dionisius		13 9	 Erstes Viertel den 18., um 6 Uhr 55 Min. Morg. — Angenehme Tage.
Montag	8 Mathusal.	8 Dionisius, Bi.		13 13	
Dienstag	9 Augustin	9 Maria Cleophea		13 16	
Mittwoch	10 Ezechiel	10 Macarius		13 20	
Donnerstag	11 Leo	11 Leo, Kirch.		13 23	
Freitag	12 Euphemia	12 Zenon, B.		13 27	
Samstag	13 Julian	13 Hermenegild		13 30	
15. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.				Joh. 10.	
Sonntag	14 Mii. Tiburtius	14 Mii. Lambert		13 34	 Vollmond den 24., um 10 Uhr 32 Min. Abends. — Trüb und gelind.
Montag	15 Albert	15 Paternus		13 37	
Dienstag	16 Fosua	16 Callstus		13 40	
Mittwoch	17 Rudolph	17 Robert, Rudolph		13 44	
Donnerstag	18 Valerian	18 Calocer, M.		13 47	
Freitag	19 Frenens	19 Leo IX, P.		13 51	
Samstag	20 Sulpicius	20 Theotimus		13 54	
16. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.				Joh. 16.	
Sonntag	21 Jub. Anselm	21 Jub. Anselm, Bi.		13 58	 Der M. ist blin. Wer d. von Gott
Montag	22 Casimir	22 Coter, Cajetan		14 1	
Dienstag	23 Georg	23 Georg, M.		14 4	
Mittwoch	24 Fortunatus	24 Fidelis		14 7	
Donnerstag	25 Markus	25 Markus, Ev.		14 10	
Freitag	26 Amalia	26 Cletus, P. M.		14 13	
Samstag	27 Lucretia	27 Anthimus, Bi		14 16	
17. Jesus verheißt der Tröster. Joh. 16, 5-15.				Joh. 16.	
Sonntag	28 Eanc. Athalia	28 Eanc. Vitalis, M.		14 19	Unter d. vorigen
Montag	29 Claudius	29 Petrus, M.		14 23	
Dienstag	30 B Cleophea	30 Catharina von C.		14 26	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20. um 3 Uhr 4 Minuten Morgens.

April hat 30 Tage.

Seh die muntern Gäule
Im Pflug die Furchen tief;
Die Peitsche spornet zur Eile,
Hilf! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann freuet den Samen
Wohl aus mit Gottvertraun;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Aehren schau'n!

APRILIS. April.

Begleitet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke, u. dgl., heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrochene Hanfstengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Sät auf Mistbeeten Kumpfern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilik, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschknorn, Saubohnen, Runkelrüben (Zürnis); Erbsen, spinnende als niederbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabakamen gesät. Setzt, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt den Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell, ic. Sät, Ende Monats, Sommerrettig, runde weiße und gelbe Rüben, Binnsalat, ic. — Der Blumengärtner säet alle nicht zu garten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



Dienstag: Apostelgeschichte
2, 22-28.

14. 1. Corinth 15, 35-44.
15. Epheser 1, 13-23.

16. 2. Corinth 4, 13-18.
17. Psalm 92, 2 und 3.

Kurz soll dein Spruch und kräftig seyn,
Dann dringt er in's Gedächtniß ein.

Gehe ruhig deine Wege,
Laß dich kummern nicht die Andern!
Alle können, dies ewige,
Nicht nach gleichem Ziele wandern.

Wer viel hat, der gebe viel aus;
Wer wenig hat, halte mit Wenigem Haus.

Wenn die Tauben gebraten in den Mund uns flögen,
So würden wohl kaum wir sie fauen mögen!

Wenn man einen Pfosten in die Erde rammt,
muß man, damit er nicht faule, die einzugra-
bende Spitze brennen; wen die Flamme des Geistes
berührt, der kann nicht sterben.

Wie prangte mancher Baum in voller Blütenpracht,
Und hat im Herbst doch nur wenig Frucht gebracht.
Auch unsre Jugend ist ein blüthenreicher Baum,
Doch merkt man leider oft die farge Ernte kaum.

Der Weg zum Verderben ist leicht; man findet
ihn blindlings.

Wer Gott fürchtet, hat Nichts zu fürchten;
wer Gott nicht fürchtet, muß Alles fürchten.

So ist's jetzt recht!

Unter dem Titel Malergenie, hatte der Bote
voriges Jahr von einer Inschrift gesprochen am

steinernen Thürpfeiler zur Rechten des Eingangs
in den Friedhof Sankt-Urban, von den Straß-
burgern aus alter Zeit „Kurrwaau“ genannt.
Der Bock, den der Maler dieser Inschrift mit
Pinself und Farbe geschossen, und der jedermän-
niglich, dem das Buchstabiren und Lesen keine
böhmischen Dörfer sind, alsobald in die Augen
springen mußte, verschwand schon in den ersten
Wochen, da der Kalender für 1860 in Umlauf
kam, und zwar unter einem Pinself voll Verfarbe.
Es scheint, daß des Boten rügendes Wort den
rechten Fleck getroffen, der Maler seinen Fehler
eingesehen und bereut hat, und schnurstracks auf
seinen eigenen Füßen nach Kurrwaau geilt ist,
um das Versehen so schnell als möglich unsicht-
bar zu machen, ohne deswegen den Boten einen
Lügner strafen zu können, denn das sonderbar
gebrochene Wort Unpflanzung läßt sich nicht
so mir nichts, dir nichts, in allen Kalendern
überpinseln wie auf dem fraglichen Thürpfeiler.
Nu, die Sache soll jetzt abgethan seyn mit dem
gutgemachten Fehler, und es freut den Boten
recht, daß sein Kalender solches bewerkstelligt hat.
Auch wünscht und hofft er, der Maler möge ihm
deswegen nicht gram werden, denn es war so böse
nicht gemeint. Nichts für ungut! So ist's jetzt
recht!

Sonnen = Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 36 Min.
Den 12. um 4 Uhr 23 Min.
Den 19. um 4 Uhr 16 Min.
Den 26. um 4 Uhr 9 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 5. um 7 Uhr 18 Min.
Den 12. um 7 Uhr 27 Min.
Den 19. um 7 Uhr 38 Min.
Den 26. um 7 Uhr 45 Min.

Maï.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quartel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Mittwoch	1 Phil., Jacob	1 Philipp, Jacob	14 29	 Letztes Viertel den 1. um 7 Uhr 41 Min. Ab. — Heiß, Regen und Wind.	
Donnerstag	2 Athanasius	2 Athanasius	14 32		
Freitag	3 † Erfindung	3 † Erfindung	14 35		
Samstag	4 Florian	4 Monica, W.	14 38		
18. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.			
Sonntag	5 Rog. Gotthard	5 Rog. Pius V. P.	14 41	 Neumond den 9., um 11 Uhr 17 Min. Abends. — Sturm, warm und schön.	
Montag	6 Joh. v. d. l. Pf.	6 Joh. lat. Pforte	14 44		
Dienstag	7 Stanislaus	7 Stanislaus, B.	14 47		
Mittwoch	8 Rachel	8 Mich. Ersch.	14 50		
Donnerstag	9 Auffahrt.	9 Auffahrt.	14 53		
Freitag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 56		
Samstag	11 Gottfried	11 Beatrice	14 59		
19. B. heiligen Geist, 1c. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.			
Sonntag	12 Er. Pantrah	12 Er. Pantrah	15 2	 Erstes Viertel den 17., um 4 Uhr 12 Min. Ab. — Heiter und Donner	
Montag	13 Servatius	13 Servatius	15 5		
Dienstag	14 Jobus	14 Bonifacius, B.	15 7		
Mittwoch	15 Sophia	15 Maximus	15 10		
Donnerstag	16 Monica	16 Johann v. Nep.	15 12		
Freitag	17 Sigmund	17 Paschal Bayl.	15 15		
Samstag	18 Liberius	18 Felix v. C. Fast.	15 17		
20. Wer mich liebt, 1c. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.			
+ Sonntag	19 Pfingstfest	19 Pfingsten	15 20	 Vollmond den 24., um 6 Uhr 13 Min. Morg. — Mehrere Gewitter.	
Montag	20 Pfingstmontag	20 Pfingstmontag	15 22		
Dienstag	21 Constantin	21 Hospitius, Bek.	15 25		
Mittwoch	22 Quat. Helena	22 Fronf. Julia, F.	15 27		
Donnerstag	23 Desiderius	23 Desiderius, B. M.	15 30		
Freitag	24 Domin., Johanna	24 † Mar. S., Joh.	15 32		
Samstag	25 Urbanus	25 † Urban., P. M.	15 34		
21. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.			
Sonntag	26 Dreifaltigkeit	26 1. Dreifaltigkeit	15 36	 Letztes Viertel den 31., um 10 Uhr 33 Min. Morg. — Schön mit Donner.	
Montag	27 Lucian	27 Johann, P. M.	15 38		
Dienstag	28 B. Wilhelm	28 Germanus, B.	15 40		
Mittwoch	29 Maximinus	29 Maximinus	15 42		
Donnerstag	30 Felix	30 Kronleichnam	15 43		
Freitag	31 Petronella	31 Petronella, F.	15 45		

* Die Sonne tritt aus dem Eter in die Zwillinge, den 21. um 3 Uhr 11 Minuten Morgens.

Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein,
Fünf Dirnen, reichbeglückt,
Umtanzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmucke Jungferntanz!

MAJUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Cbearol, Welschkorn, selbige Rüben, u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht; so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Reifer; heft Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kuttunen und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit auf erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gärten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat, &c., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Gladiolus, Verbena, Geranium, Fuchsia, Petunia, &c., und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Witterung dazu; versteht die Tabakpflanzen.



18. Ephemer 4, 11-16.

Auffahrtstag: Colosser 3, 1-4.

19. Ephemer 2, 19-22.

20. 1 Corinthher 2, 7-14.

Pfingstmontag: Apokal. 4, 32-33.

21. Februar 11, 1-6.

Unnötiges Verbot.

Da wir gerade am Kapitel der Inschriften sind, so soll noch eine zum Besten gegeben werden. Während des Sommers 1857, der sehr heiß und trocken war, kam der Vöte durch einen elsässischen Rantonort, nicht weit vom allbekannten Baisberg, und las daselbst an einem Röhrbrunnen, der keinen Tropfen Wasser gab, weil seine Quelle den Dienst versagte, folgende obrigkeitliche Warnung:

Hier ist bei Polizeistrafe verboten zu waschen.

Das wär' einmal eine saubere Wasche gewesen in dem völlig ausgetrockneten Brunnentrog!

Probates Hausmittel.

Es war einmal ein böses, giftiges Weib, das ihrem sonst guten und geduldigen Ehegemahl die meiste Zeit mit bissigen Reden zusetzte, bis ihm die Geduld ausging, sein Zorn aufloderte und in unsanften Schlägen und Rippenstößen sich Luft machte. Dem Weibe kam's aber nicht ein, daß ihre böse, geschliffene Zunge den Anlaß zur Prügel-suppe gäbe. Nach langem Hin- und Herdenken ging die Frau eines Tags zu einem berühmten Doktor in der Stadt, klagte ihm ihre Noth und bat um ein Rezept oder sonstiges Tränklein, das sie gegen den aufbrausenden Zorn ihres Mannes

und dessen handgreifliche Folgen schützen könnte. Der Doktor, ein gar kluger Menschenkenner, merkte sogleich was für ein Rezept da Noth thue, geht an seinen Glascrant, nimmt ein Fläschlein mit hellem, frischem Wasser heraus, gibt es der klagenden Frau und befehlt ihr an, mit großem Ernst und Nachdruck, jedesmal, wenn ihr Mann seinen Zornanfall bekomme, einen Mund voll Wasser aus dem Fläschlein zu nehmen und so lange darin zu behalten bis der Zorn des Eheherrn sich wieder gelegt habe.

Dankend, voll guter Hoffnung, ging die Frau mit dem kostbaren Fläschlein nach Hause, und es dauerte gar nicht lange, so konnte sie schon versuchen ob des Doktors Mittel probat sey. Und siehe da, es bewährte sich köstlich! Allein alle Mühe von der Welt mußte sie sich geben, wahr ist's, um das Maul zuzuhalten, denn es juckte und zuckte ihr in allen Gliedern. Der Mann wurde gleich wieder so sanft wie ein Lamm, und die Prügel-suppe kam in der Haushaltung ganz aus der Mode. Wer sich getroffen findet, der nehme sich dieses einfache und wohlfeile Hausmittel zu Herzen.

Wie man sich mißsprechen kann.

Durch unwillkürliches Mißsprechen im Feuer der Rede, oder im Eifer des Gesprächs, ist schon manchemal gar kurioses Zeug auf's Tapet gekom-

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 3 Min.
Den 9. um 4 Uhr 0 Min.
Den 16. um 3 Uhr 39 Min.
Den 23. um 4 Uhr 0 Min.
Den 30. um 4 Uhr 3 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 52 Min.
Den 9. um 7 Uhr 39 Min.
Den 16. um 8 Uhr 2 Min.
Den 23. um 8 Uhr 4 Min.
Den 30. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
St. N.		St. N.	St. N.	
Samstag	1 Nicodemus	1 Juvencius	15 46	
22. Vom reichen Mann. Luf. 16, 19-31.		Luf. 14.		
Sonntag	2 1. Marcellus	2 2. Crasmus, Bi.	15 48	
Montag	3 Erasmus	3 Clotildis	15 49	
Dienstag	4 Eduard	4 Quirinus	15 51	
Mittwoch	5 Bonifacius	5 Bonifacius, Bi.	15 52	
Donnerstag	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15 54	
Freitag	7 Herrmann	7 Herz. Jesu-Fest.	15 55	
Samstag	8 Medardus	8 Medardus, Bi.	15 57	
23. B. großen Abendmahl. Luf. 14, 16-24.		Luf. 15.		
Sonntag	9 2. Gerhard	9 3. Felicianus, M.	15 58	
Montag	10 Onophrion	10 Margaretha	15 59	
Dienstag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.	16 0	
Mittwoch	12 Blandina	12 Onophrion, Eins.	16 1	
Donnerstag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Padua	16 2	
Freitag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.	16 3	
Samstag	15 Vitus, Modestus	15 Vitus, Modestus	16 3	
24. Vom verlorren Schafe. Luf. 15, 1-10.		Luf. 5.		
Sonntag	16 3. Adolph, Justin.	16 4. Adolph, Franc.	16 4	
Montag	17 Bolkmar	17 Avitus, Abt	16 4	
Dienstag	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.	16 4	
Mittwoch	19 Gervasius	19 Gervasius, Prot.	16 5	
Donnerstag	20 Regina	20 Sylvester	16 5	
Freitag	21 Hofeas	21 Alons. v. G.	16 5	
Samstag	22 Achatus	22 Paulinus	16 5	
25. Vom Falken u. Spliter. Luf. 6, 36-42.		Matth. 5.		
Sonntag	23 4. Basilius	23 5. Edeltraut, F.	16 5	
Montag	24 Johann Täufer	24 Joh. d. Täufer	16 5	
Dienstag	25 3. Sidonia	25 Wilhelm, Abt	16 4	
Mittwoch	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 4	
Donnerstag	27 7. Schläfer	27 Crescentius	16 4	
Freitag	28 Benjamin	28 Frenaus	16 3	
Samstag	29 Peter, Paul	29 Peter und Paul	16 3	
26. Petri Fischzug und Beruf. Luf. 5, 1-11.		Mark. 8.		
Sonntag	30 5. Siegfried	30 6. Pauli Gedächtn.	16 2	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 11 Uhr 44 Min. Morgens. — Längster Tag.



Neumond den 8., um 1 Uhr 47 Min. Abends. — Wind und Donner.



Erstes Viertel den 15., um 10 Uhr 25 Min. Ab. — Schön mit Gewittern.



Vollmond den 22., um 2 Uhr 32 Min. Abends. — Warm mit Gewittern.



Letztes Viertel, den 30., um 2 Uhr 50 Min. Morg. — Sonnenblicke u. Donner.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sensen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duff'gem Heu,
Die Kinder, mit Behagen,
Thun güttlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Nüssen, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenseerettige. Man versetzt Kohl, Sprossentohl, Blattkohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln. Lauch, u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blüthenstnoszen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Sammelt Samen von Ader- und Gartenkresse, Körbelskraut, Frührettige, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; jätet und rührt die angefüeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Nüssen, häufelt die Kartoffeln, rührt das Welschflorn. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Büschel stehen lassen, damit der Samen ansäufelt.

Die Reben werden angebounden und die unnötigen Triebe ausgebrochen; an den Pfirsichbäumen geschieht das nämliche.



22. Jacobi 2, 8-17.

23. Römer 10, 8-18.

24. Jacobi 1, 13-15.

25. Apostelgesch. 17, 22-27.

26. Psalm 23.

men. So ließ einmal ein Kapuziner, in seiner Predigt über Petri Fischzug, den guten Apostel Petrus in allem Ernste sagen: „Meister, wir haben die ganze Nacht gefangen und nichts gefischt.“ — Drolliger noch versprach sich vorigen Winter eine fleißige Gänsestopferin von Straßburg, die ihrer Nachbarin von der schönen fetten Gans gar glücklich und freudestrahlend erzählte, welche sie gestern gemetzt hatte, und von der sie sich einer großen Leber vertröstete. „Die Gans“, rühmte die gute Stopferin mit geläufiger Zunge, „ist so schön rund, glatt und fett wie ein Butterkuchen!“ — Sie wollte nämlich sagen: wie ein Ballen Butter.

Das kommt mit den Jahren.

Der Thurm einer Dorfkirche war mit einer neuen Glocke beschenkt worden. Nach dem ersten Getöse dieses ehernen Mundes, das feierlich durch die Lüfte hallte, machte des Pfarrherrn alte Köchin kopfschüttelnd die Bemerkung: „Die neue Glocke will mir nicht behagen, ihr Ton ist zu hell und fein; mir wär's lieber wenn sie tiefer brummt.“ — Lächelnd tröstete der gute Pfarrer die Unzufriedene: „Gedulde dich, Marianne, die Glocke ist noch zu jung; kommt sie einmal in dein Alter, so wird sie gewiß auch recht ordentlich brummen.“

Drescher und Flegel.

Ein geschätzter Theologe, Strigelius mit Namen, war hochgewachsen und ziemlich wohlbeleibt. Er wurde einstmals von einem Fürsten, der seine Gelehrsamkeit zu schätzen wußte, an Hof gerufen, wofelbst der an solche Umgebung nicht gewöhnte Mann einigen jungen und übermüthigen Höflingen zur Zielscheibe ihres unpassenden Witzes diente. Einer dieser Laffen meinte spöttisch, wenn man so des gelehrten Theologen Größe und Wohlbeleibtheit betrachte, so müßte man nothwendig sehr bedauern, daß er ein Amt gewählt habe, bei welchem die Leibstärke leicht zu entbehren wäre, die sich besser für einen guten und tüchtigen Drescher eignete. Lächelnd faßte der Gelehrte des spottenden Hoffjunkers Hand und sagte mit einer arztigen Verbeugung: „Ganz recht; und wenn ich Drescher wäre, so hätt' ich in diesem Augenblick den Flegel in der Hand!“

Die Mittagsgäste.

Ein Landpfarrer begab sich in ein Nachbardsdorf, mit dem Vorhaben, seinen dortigen Amtsbruder zu besuchen und ihn, nebst seinem Kaplan, zum morgenden Mittagessen einzuladen. Allein das Pfarrhaus war eben leer und verschlossen, und der gute Nachbar wußte keinen bessern Rath, als seine Briestafche hervorzuziehen, ein Blatt Papier

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 4 Uhr 7 Min.
Den 14. um 4 Uhr 14 Min.
Den 21. um 4 Uhr 20 Min.
Den 28. um 4 Uhr 30 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 8 Uhr 4 Min.
Den 14. um 7 Uhr 57 Min.
Den 21. um 7 Uhr 50 Min.
Den 28. um 7 Uhr 42 Min.

Heimonat.

Evangelischer.		Kömisck-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
Montag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 1	
Dienstag	2 Maria Heims.	2 Maria Heimsuch.	16 0	
Mittwoch	3 Rebecca	3 Anatollus, Bl.	15 59	
Donnerstag	4 Ulrich	4 Ulrich, Bl.	15 58	
Freitag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 57	
Samstag	6 Cornelius	6 Boar, Eins.	15 55	
27. Pharisäer Gerechtigkeith. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	7 6 Willibald	7 7 Petrus Forrer.	15 54	 Neumond den 8., um 2 Uhr 21 Min. Morg.— Wind, Donner und Regen.
Montag	8 Allan	8 Elisabeth, Rgn.	15 52	
Dienstag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Mittwoch	10 Engelhard	10 Ruffina, F. M.	15 49	
Donnerstag	11 Jintanus	11 Pius, P. M.	15 48	
Freitag	12 Christoph	12 Johann Gualbert	15 46	
Samstag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 45	
28. Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8, 1-9.		Luk. 16.		
Sonntag	14 7. Heinrich	14 8. Bonaventura	15 43	 Erstes Viertel den 15., um 2 Uhr 57 Min. Morg.— Schön, Wind, Donner.
Montag	15 Emma	15 Heinrich, Kais.	15 41	
Dienstag	16 Justine. Hundst. Anf.	16 Scapulierfest	15 40	
Mittwoch	17 Alexius	17 Mercurius, De.	15 38	
Donnerstag	18 Arnolph	18 Fredericus, Bl.	15 36	
Freitag	19 Ruffinus	19 Vincenz von Paul	15 34	
Samstag	20 Elias	20 Margaretha, F.	15 32	
29. B. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luk. 19.		
Sonntag	21 8. Victor	21 9. Arboast, Bl.	15 30	 Vollmond den 22., um 0 Uhr 15 Min. Morg.— Warm mit Gewittern.
Montag	22 Maria Magd.	22 Maria Magd.	15 28	
Dienstag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 25	
Mittwoch	24 Christina	24 Christina, F. M.	15 23	
Donnerstag	25 Jakob, Christ.	25 Jakob, Christoph	15 20	
Freitag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 18	
Samstag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 15	
30. B. ungerechten Haushalter. Luk. 16, 1-9.		Luk. 18.		
Sonntag	28 9. Pantaleon	28 10. Nazarius, M.	15 13	 Letztes Viertel den 29., um 8 Uhr 4 Min. Ab.— Donner und Regen.
Montag	29 Beatrice	29 Martha, F.	15 10	
Dienstag	30 Samson	30 Abdon, M.	15 7	
Mittwoch	31 Germanus	31 Ignat. Lojola	15 5	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 10 Uhr 41 Minuten Abends.

Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod;
Es naht ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgesetzten Kobstrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w., reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, abgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rübet und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

In Blumengärten werden die Hyacintben, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem luftigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rübet so oft als möglich die Aßern, Erdbeeren, u. dgl. Ende Monats säet man an Heien zu cultiviren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Dromochis, Schysacum, Campanula, Stangenrosen, ac.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig unterjucht, die unnützen Äste herausgebracht und an den zu starken Zweigen die Spitze abgepflegt.

27. Jesaias 40, 23-31.

28. Psalm 103, 1-13.



29. Psalm 73, 23-28.

30. Psalm 139, 1-16.]

herauszunehmen und mit Bleistift darauf zu schreiben: Mein lieber Herr Nachbar nebst dem Herrn Kaplan sind recht freundlich auf morgen zum Mittagessen bei mir eingeladen. — Er unterschrieb und heftete das Papier an die verschlossene Thüre.

Die beiden geistlichen Nachbarn folgten der freundlichen Einladung, fanden sich aber am zweiten, dritten und vierten Tag wieder um dieselbe Zeit im gastfreundlichen Pfarrhause ein, bis endlich der verwunderte Pfarrer lächelnd die Bemerkung machte, daß er sie eigentlich nur zu Einem Mittagessen eingeladen habe, und er daher nicht verstehen könne, warum ihm diese Ehre mehrmals hintereinander zu Theil werde.

Die Antwort lautete: Der Zettel ist noch an unserer Thüre angeheftet, und darauf steht immer noch deutlich zu lesen: a u f m o r g e n z u m M i t t a g e s s e n.

Der Pferdekäufer.

Ein Pferdeliebhaber und ein Pferdehändler machten miteinander folgenden Vertrag: Der Preis des Pferdes wurde zu fünfundzwanzig Dukaten festgesetzt; der Käufer bezahlte fünfzehn Dukaten baar; die übrigen zehn, sagte er, wolle er dem Händler schuldig bleiben. Auf diese Art wurde der Handel richtig, und das Pferd folgte seinem neuen Herrn.

Es verstrich eine Woche um die andere, ohne daß der Käufer den Rest des Preises brachte. Da geht endlich der Pferdehändler zu ihm und mahnt ihn an seine Schuld. „Das ist recht sonderbar von Ihnen,“ ärgert sich der Käufer, „da wir ja miteinander übereingekommen sind, daß ich Ihnen zehn Dukaten schuldig bleibe. Wenn ich Ihnen nun dieses Geld gäbe, so würde ich's Ihnen nicht mehr schuldig sein, und daher wider unsern Vertrag handeln. Scheeren Sie sich also nur wieder fort und lassen Sie mich in Ruhe!“

Die Zerstretheit.

Ichig, ein rühriger Handelsjude, stand meistens früh vor Tagesanbruch auf, um zeitig an sein Geschäfte zu kommen und seinen Kollegen den Rang abzulaufen. Allein die üble Gewohnheit, beim Schlafengehen seine Kleider nicht ordentlich zusammenzuliegen, sondern sie in der Stube hin und wieder herumfahren zu lassen, machte den Ichig beim Anziehen viele Zeit verlieren. Da nahm er einmal ein Stück Kreide zur Hand, und schrieb, da wo er seine Hosen hingelegt hatte, mit großen Buchstaben an die Wand: Hier liegen dem Ichig seine Hosen. Ueber die Stiefel: Hier stehen dem Ichig seine Stiefel. Ueber die Kappe: Hier hängt dem Ichig seine Kappe. So bezeichnete er sich genau jegliches Kleidungsstück, und schrieb zu

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 39 Min.
Den 11. um 4 Uhr 49 Min.
Den 18. um 4 Uhr 59 Min.
Den 25. um 5 Uhr 8 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 32 Min.
Den 11. um 7 Uhr 20 Min.
Den 18. um 7 Uhr 8 Min.
Den 25. um 6 Uhr 55 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier		15 2	
Freitag	2 Eman., Steph.	2 Stephan, P.		14 59	
Samstag	3 Beiprecht	3 Stephan Erfind.		14 56	
31. Jesus weint über Jerus. Luf. 19, 41-48.		Mark. 7.			
Sonntag	4 10. Emil, He	4 11. Dominicus		14 54	
Montag	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 51	
Dienstag	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 48	Neumond den 6., um 1 Uhr 3 Min. Abends. — Heiße Tage.
Mittwoch	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 45	
Donnerstag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.		14 42	
Freitag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 39	
Samstag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 36	
32. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10.			
Sonntag	11 11. Thillemann	11 12. Susanna, F.		14 33	
Montag	12 Clara	12 Clara, F.		14 30	
Dienstag	13 Hippolytus	13 Hippolyt		14 27	
Mittwoch	14 Eusebius	14 Eusebius Fast.		14 24	Erstes Viertel den 13., um 7 Uhr 25 Min. Morg. — Trüb und Wetterwolken.
Donnerstag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 21	
Freitag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.		14 18	
Samstag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 15	
33. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31-37.		Luf. 17.			
Sonntag	18 12. Rosina	18 13. Helena, Kaisf.		14 11	
Montag	19 Sebald	19 Joachim		14 8	
Dienstag	20 B. Bernhard	20 Bernhard, A.		14 5	Volmond den 20., um Mittag. — Schwül mit Gewittern.
Mittwoch	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 2	
Donnerstag	22 Symphorian	22 Symphorian.		13 58	
Freitag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 55	
Samstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 52	
34. B. barmherzigen Samarit. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.			
Sonntag	25 13. Ludovicus	25 14. Ludovicus, K.		13 49	
Montag	26 Sara	26 Zephyrinus		13 45	
Dienstag	27 Cäsar. Hundst. Ende	27 Cäsar. Hundst. Ende.		13 42	
Mittwoch	28 Augustinus	28 Augustinus		13 39	Letztes Viertel den 28., um 4 Uhr 32 Min. Ab. — Echtes Wetter.
Donnerstag	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		13 35	
Freitag	30 Israël	30 Flacrus, Eins.		13 32	
Samstag	31 Raphael	31 Raymond, R.		13 28	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 5 Uhr 14 Minuten Morgens.

Augustimonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld waltet;
Die Mehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermaten
Von arger Hitze Druck,
In Baumess kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Keksalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Porcksches Kraut, Mailändisches, Zuderhutkraut, ic. Gelbe Rüben für den Frühling, Körbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Destilliren wird den ganzen Monat fortgesetzt; fängt mit den Kirichen an, dann Pfäumen, Abrisosen; Pflirsche auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, austraufen. Klebsamen einbringen, die Wintererbsen gleich nach der Getreide-Ernte säen. Macht Wälder von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Ziergesträuchern; Strecklinge von Monardrosen, Verbänen, Geranium, Fuschla, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



31. Psalm 8.

32. 1 Corinthher 3, 16 und 17.

33. 1 Johannes 2, 13-17.

34. Philippier 4, 8-13.

guter Leht noch an sein Bett: Hier liegt der Jzig.

Des andern Morgens ging alles prächtig vom Fleck, wie am Schnürel, und bald stand der Jzig fir und fertig da zum Auswandern. Da fällt ihm in seiner Zersuretheit noch das an die Bettlade geschriebene: Hier liegt der Jzig, in die Augen. Er sucht und sucht, und kann doch mit keiner Liebe den Jzig im Bette finden, bis es ihm endlich ganz siedendheiß einfällt, er sey ja selbst der Jzig.

dem Wege vom Kaffeehaus zur Wachtstube wurde des Schriftstellers umgedrehte Bärenmütze sogleich bemerkt, und mancher Vorübergehende schaute den Mann mit großen und verwundernten Augen an, der sich aber diese Aufmerksamkeit ganz anders deutete, und voll Eigendünkel zu seinem Gefährten sagte: „Siehst du, Freundchen, wie alle Leute verwundert mich anstaunen! Diese Berühmtheit hab' ich meinen Schriften zu verdanken!“

Schriftstellerruhm.

Unter den Schriftstellern gibt es sehr eitle Leute, die da meinen, die ganze Welt sei voll von ihrer Gelehrsamkeit und ihrem Ruhme, die man ihnen ohne weiters an der Nase ansehe. So hatte einmal ein berühmter Pariser Schriftsteller, als Nationalgardist, die Wache zu beziehen, und nach einer auf der harten Pritsche durchbrachten Nacht that er sich gütlich bei einem köstlichen Frühstück, in Gesellschaft eines seiner befreundeten Waffenbrüder. Es wurden einige Gläser über den Durst getrunken, weil man ja heut in der Uniform, im Rock von weisfarbigem Luche stach, und beim Fortgehen setzte der Schriftsteller, vom Wein etwas benebelt, seine Bärenkappe verkehrt auf, ohne den Versloß zu merken, also daß das versilberte Granatenschildlein hinten hinaus schaute. Auf

Affe und Aeffin.

Eine vornehme Dame, die in einen Prozeß verwickelt war, machte dem betagten Präsidenten des Tribunals einen Besuch, und suchte ihn zu ihren Gunsten zu stimmen, wurde aber ziemlich kalt von ihm empfangen und entlassen, so daß sie, in ihrer gekränkten Eigenliebe, im Vorzimmer, noch ziemlich laut, un gehört werden zu können, die verächtlichen Worte ausstieß: „Geh' zum Kuckuck, verwünscheter alter Affe!“

Am folgenden Tage kam der Prozeß vor und der Gerichtshof entschied zu Gunsten der Dame, die nichts Eiligeres zu thun hatte, als dem Präsidanten abermals einen Besuch abzusatteln und ihm für den günstigen Ausspruch zu danken. Ganz trocken gab ihr dieser zur Antwort: „Halten Sie in Zukunft Ihre Zunge besser im Zaum, Ma-

Sonnen = Aufgang.

Den 1. um 5 Uhr 48 Min.
Den 8. um 5 Uhr 28 Min.
Den 15. um 5 Uhr 38 Min.
Den 22. um 5 Uhr 48 Min.
Den 29. um 5 Uhr 58 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 1. um 6 Uhr 41 Min.
Den 8. um 6 Uhr 27 Min.
Den 15. um 6 Uhr 12 Min.
Den 22. um 5 Uhr 57 Min.
Den 29. um 5 Uhr 42 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.	
35. B. den zehn Ausföhigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.		
Sonntag	1 14. Egidius, Ber.	1 15. Adelpbus, Bi.	13 25	 Neumond den 4., um 10 Uhr 21 Min. Ab. — Schön, Donner, Wolken.
Montag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 21	
Dienstag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 17	
Mittwoch	4 Moses	4 Rosalia, J.	13 14	
Donnerstag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 11	
Freitag	6 Magnus	6 Zacharias, Bi.	13 7	
Samstag	7 Cuniqunda	7 Regina, J.	13 4	
36. B. ungerechten Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.		
Sonntag	8 15. Maria Geburt	8 16. Maria Geburt	13 0	 Erstes Quarter den 11., um 1 Uhr 25 Min. Ab. — Freundliche Tage.
Montag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 57	
Dienstag	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53	
Mittwoch	11 Christmann	11 Protus, M.	12 50	
Donnerstag	12 Tobias	12 Bona	12 46	
Freitag	13 Materius	13 Materius	12 43	
Samstag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 39	
37. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17.		Matth. 22.		
Sonntag	15 16. Nicod., Betty	15 17. Nicodemus	12 35	 Vollmond den 19., um 2 Uhr 10 Min. Morg. — Anhaltend schön.
Montag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cypr.	12 32	
Dienstag	17 B Lambert	17 Franz. Wundm.	12 28	
Mittwoch	18 Quat. Richardis	18 Fronf. Richardis	12 25	
Donnerstag	19 Ekher	19 Januarius	12 21	
Freitag	20 Justus	20 † Eustachius, M.	12 18	
Samstag	21 Matthäus	21 † Matthäus, Ev	12 14	
38. Vom Wasserföhigen. Luf. 14, 1-11.		Matth. 9.		
Sonntag	22 17. Mauritius	22 18. Mauritius	12 11	 Letztes Quarter den 27., um 6 Uhr 33 Min. Morg. — Gelind und regnerisch.
Montag	23 Adolph	23 Linus	12 7	
Dienstag	24 Robert	24 Maria d. G.	12 4	
Mittwoch	25 Eleophas	25 Firminus, Bi.	12 0	
Donnerstag	26 Cyprian	26 Justina, J. M.	11 57	
Freitag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 53	
Samstag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 50	
39. Vornehmstes Gebot Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.		
Sonntag	29 18. Michael	29 19. Michael, Erz.	11 46	
Montag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 42	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Wage, den 23. um 1 Uhr 57 Min. Morg. — Tag- und Nachtgleiche.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Gutenpärchen reifet
Auf grünem Schloß'ner Bucht.

Wie laßt die muntern Kinder
Des Obles Zuckerfaß,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Lust verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, sät Winter-Kopfsalat und Blumentohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrisches Kraut, Zücherhut-Kraut, Kopfschlößl und andere im Winter ausdauernde Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. Manzt Artischocken, Cardons, Erbbeeren; häuflert den Sellerie, bindet Endivien, versezt Fieberkohl und andere im August ausgesäte Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblättert, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Äpfel für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden ausgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



35. 1 Joh. 4, 7-11.

36. Römer 14, 12-18.

37. Römer 13, 1-7.

38. Apostelgeschichte 3, 1-10.

39. Ephefer 6, 1-9.

dame, denn Sie haben's nun gesehen, daß ein alter Affe gleich bereitwillig ist einer Ueffin Freude zu machen!"

Des Trinkers Entschuldigung.

Zu einem Betrunknen, der beim Fortgehn aus dem Wirthshaus überwindlings auf der Straße nähete, ohne gerade der ehrsamten Schneiderzunft anzugehören, sagte gutmüthig eine alte Frau: „Da seht ihr, guter Freund, wie Unrecht ihr habt mehr zu trinken als ihr vertragen könnt!“ — „Larifari das“, lallte der Trunkenbold mit schwerer Zunge, „ich habe nur Unrecht, gehen zu wollen, wenn ich zu viel getrunken!“

Schlechter Trost.

Einem vornehmthuenden aber schlechten Bezahler brachte der Schneider seine Rechnung und traf ihn noch im Bett an. „Ah, gut, mein Lieber, Sie bringen mir die Rechnung?“ fragte der Herr, ohne sich aus den Federn zu bemühen. „Ja wohl“, war des Schneiders Antwort, „und ich wünschte sogleich etwas Geld auf Abschlag zu erhalten, da ich's sehr nothwendig brauche.“ — „Schön! schließen Sie nur mein Schreibpult auf; so, jetzt öffnen Sie die Schublade dort.“ Der Schneider zieht an einer. „Diese nicht; jene neben an“, ruft

der böse Schuldner. Nachdem der Schneider die richtige getroffen und geöffnet hatte, fragt ihn der Herr, was er darin finde. „Biele Papiere“, lautet die Antwort. „Gut, es sind lauter unbezahlte Rechnungen; legen Sie nur die Ibrige dazu und lassen Sie mich noch mein Morgenschläfchen machen!“ meinte der Schuldner, und drehte sich, mir nichts, dir nichts, wieder im Bett um.

Sonderbare Frage.

„O mein theures Fülchen, das erste Mal, daß ich wieder solche harte Worte von Ihnen hören muß, nehme ich mir das Leben zu Ihren Füßen!“ Also rief ein sentimentaler Verliebter verzweifelt aus, und sein Fülchen fragte ganz gelassen: „Und was thun Sie das zweite Mal?“

Die Abfertigung.

Die Gesellschaften der sogenannten vornehmen Welt sind zuweilen von sehr verschiedenartigen Bestandtheilen zusammengesetzt. So fragte leztlich in einer tanzenden Abendgesellschaft ein flotter, ganz nach der neuesten Mode gekleideter Herr, eine der Damen, ob sie ihm die Ehre eines Tanzes gestatten wolle, und erhielt zu seinem Schrecken folgende Antwort: „Ich kann unmöglich tanzen, mein Herr, denn Sie haben mir da

Sonnen = Aufgang.

Den 6. um 6 Uhr 8 Min.
Den 13. um 6 Uhr 19 Min.
Den 20. um 6 Uhr 29 Min.
Den 27. um 6 Uhr 41 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 27 Min.
Den 13. um 5 Uhr 13 Min.
Den 20. um 5 Uhr 0 Min.
Den 27. um 4 Uhr 47 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds = Viertel und mathematische Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Remigius	1 Remigius, Bi.	11 39	 Neumond den 4., um 7 Uhr 6 Min. Morg. — Schön und gelind.
Mittwoch	2 Leodegarius	2 Schutengelfest	11 35	
Donnerstag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt.	11 31	
Freitag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 28	
Samstag	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 24	
40. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8.		Joh. 4.		
Sonntag	6 19. Abdias	6 20. Rosenkranz.	11 20	 Erstes Viertel den 10., um 10 Uhr 18 Min. Ab. — Veränderlich, schön und Nebel.
Montag	7 Juditha	7 Marcus, P.	11 17	
Dienstag	8 Placidus	8 Birgitta, W.	11 13	
Mittwoch	9 Dionysius	9 Dionysius	11 10	
Donnerstag	10 Gedeon	10 Francisc. Borg.	11 6	
Freitag	11 Burkhard	11 Amilianus	11 3	
Samstag	12 Maximinus	12 Walburga, F.	10 59	
41. B. der königl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		
Sonntag	13 20. Pauline	13 21. Eduard, Kön.	10 56	 Vollmond den 18., um 6 Uhr 47 Min. Abends. — Hell und kalt.
Montag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 52	
Dienstag	15 B. Hartwig	15 Theresia, Aur.	10 49	
Mittwoch	16 Gallus	16 Gallus, Abt.	10 45	
Donnerstag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 42	
Freitag	18 Lucas, Ev.	18 Lucas, Ev.	10 38	
Samstag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alcant.	10 35	
42. Von des königlichen Sohne. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		
Sonntag	20 21. Wendelin	20 22. Wendelin	10 31	 Letztes Viertel den 26., um 10 Uhr 3 Min. Ab. — Trüb und Regen.
Montag	21 Ursula	21 Ursula, F.	10 28	
Dienstag	22 Cordula	22 Cordula, F.	10 24	
Mittwoch	23 Severin	23 Severinus	10 21	
Donnerstag	24 Salomea	24 Salomea	10 17	
Freitag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 14	
Samstag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 10	
43. Von d. Königs Rechn. Matth. 18, 23-33.		Matth. 9.		
Sonntag	27 22. Sabina	27 23. Frumentius	10 7	 11.
Montag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 4	
Dienstag	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.	10 0	
Mittwoch	30 Hartmann	30 Lucanus	9 57	
Donnerstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Faltt.	9 54	

Die Sonne tritt aus der Wage in den Scorpion, den 23. um 10 Uhr 16 Minuten Morgens.

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,
Dir schallt unser Sang!
Des Unmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winzer reicht die Traube
Dem Mägdlein knieend dar,
Und spricht: »O Holts, glaube,
»Dasß meine Liebe wahr!«

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Frant- und Winterkohl-
Arten, Kopfsalat, bindet Carbons mit Stroh ein, häufelt
Sellerie, reinigt die Spargelnbeete von ihren alten Trieben,
um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können.
Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimbernell, u.
dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Ge-
müse in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Ein-
driben kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hin-
durch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebeln, als Tul-
pen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, u. s. w., gepflanzt;
Gladiolus, Tuberosen, Tigridia, Dnalls, Dahlia, u. dgl.,
herausgegraben und an einem trocknen und frostfreien
Orte aufbewahrt. Das Winterroß wird sorgfältig bei troc-
kenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen lusti-
gen Ort gelegt, und dann an einem trocknen, der Luft nicht
ausgesehten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Mo-
nats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und
Zierhäuze zu pflanzen; wovon solche noch Blätter haben,
müssen sie entfernt werden.



40. Jacobi 3, 13-18.

41. Ephezer 4, 29-32.

42. Jacobi 5, 19 und 20.

43. Jofua 24, 14 und 15.

gestern allzuenge Schuhe geliefert, die mich un-
geheuer schmerzen.“ — Der erkannte Schuh-
macher drehte sich beschämt auf dem Absatz herum
und machte sich mäuschensfill aus dem Staub.

Einerlei Begehren.

An einer Straßenecke Londons stießen des
Nachts zwei verdächtig aussehende Kerls auf-
einander. „Das Geld oder das Leben!“ rief der
eine mit drohender Stimme und setzte dem an-
dern ein Pistol auf die Brust. „Da treffen wir
uns ja ganz prächtig!“ lachte der zweite, indem
er auch ein Pistol hervorzog, „gerade wollte ich
die Ehre haben das nämliche Begehren an dich
zu richten. Versuchen wir daher unser Glück an-
derwärts!“

Klage Frage.

Eine schon seit langen Jahren verheirathete,
aber kinderlose Frau, klagte in einer Gesellschaft
über ihr Schicksal, denn Kinder wären für sie und
ihren Gatten eine gar große Freude gewesen. Un-
bedacht und vorlaut sagte einer der Anwesenden:
„Das ist wahrhaftig recht betrübt für Sie, meine
Beste! Hat vielleicht Ihre Frau Mutter auch
keine Kinder gehabt?“

Wondsfrage.

Ein einfältiger Mensch klagte über das an-
haltende Regenwetter. Man tröstete ihn mit der
Vermuthung, daß der bald wiederkehrende Neu-
mond schöne Tage bringen werde. „Weil wir eben
vom Neumond sprechen“, meinte der Einfältige,
„so sagen Sie mir doch gefälligst was aus den
alten Monden wird?“

Erkennungszeichen.

Der Zufall wollte, daß ein gewisser Jagdlieb-
haber immer nur Häsinnen zu schießen bekam,
worüber er sich sehr ärgerte. „Wenn ich nur ein
Mittel wüßte“, rief er nach der Jagd unwillig
aus, „durch das ich die Hasen und die Häsinnen
von einander unterscheiden könnte!“ „Das Ding
ist ganz leicht“, meinte einer seiner Gefährten —
ist's ein Hase, so lauft er, ist's aber eine Häsin,
so lauft sie.“

Der Nachtwächter.

Der Nachtwächter eines Städtchens wurde
während seiner mitternächtlichen Runde von ei-
nem großen Hofhund angefallen, den man an-
zubinden vergessen hatte. Der Ueberfallene wehrte
sich mit seinem Spieß so ritterlich, daß der Hund
todt auf dem Kampfplatze liegen blieb. Der Herr

Sonnen = Aufgang.

Den 3. um 6 Uhr 51 Min.
Den 10. um 7 Uhr 2 Min.
Den 17. um 7 Uhr 13 Min.
Den 24. um 7 Uhr 24 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 36 Min.
Den 10. um 4 Uhr 26 Min.
Den 17. um 4 Uhr 17 Min.
Den 24. um 4 Uhr 10 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Kölnisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. Nr.	
Freitag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 51	
Samstag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen	9 48	
44. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-22.		Matth. 8.		Neumond den 2., um 4 Uhr 12 Min. Abends. — Reifen und Schneegestöber.
Sonntag	3 23. Theophylus	3 24. Hubertus, B.	9 45	
Montag	4 Reinhard	4 Carolus Borrom.	9 41	
Dienstag	5 Bertha, Malach.	5 Zacharias	9 38	
Mittwoch	6 Leonhard	6 Leonhard, Eins.	9 35	
Donnerstag	7 Nepomul	7 Florentius	9 32	
Freitag	8 Henoch	8 4 gekrönte Märt.	9 29	
Samstag	9 Theodor	9 Theodor, M.	9 26	
45. B. d. Obersten Tochter. Matth. 9, 18-26.		Matth. 13.		
Sonntag	10 24. Philibert	10 25. Kirchweihfest	9 23	
Montag	11 Martin	11 Martinus, B.	9 20	
Dienstag	12 B. Cunnbert	12 Martinus, B.	9 17	
Mittwoch	13 Briccins	13 Stanisl. Kofka	9 14	
Donnerstag	14 Theodosius	14 Verenanda, F.	9 11	
Freitag	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold	9 8	
Samstag	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.	9 6	
46. Gräuel d. Verwüstung. Matth. 24, 15-28.		Matth. 13.		
Sonntag	17 25. Berthold	17 26. Gregor	9 3	
Montag	18 Christian	18 Odo, Abt	9 1	
Dienstag	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.	8 58	
Mittwoch	20 Johanna	20 Felix v. Valois	8 56	
Donnerstag	21 Maria Opfer.	21 Maria Opfer.	8 53	
Freitag	22 Cecilia	22 Cäcilia, F. M.	8 51	
Samstag	23 Clemenz	23 Clemenz, B.	8 48	
47. Herbsttext.		Matth. 24.		
Sonntag	24 26. Christiana	24 27. Chryfogonus	8 46	
Montag	25 Catharina	25 Catharina, F.	8 44	
Dienstag	26 Conrad	26 Conrad, Bi.	8 42	
Mittwoch	27 Agricola	27 Columb., Severin	8 40	
Donnerstag	28 Günther	28 Costhenes, M.	8 38	
Freitag	29 Quirinus	29 Saturninus	8 36	
Samstag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.	8 34	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 6 Uhr 56 Minuten Morgens.

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Vom leeren Waldwerk aus;
Der schaffen rüht'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen ansehnbar eingeräumt, Kopfschl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit hohlen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Wüben säen; setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Sentgräben, zerschlägt die vorbandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbausen, und freut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte unterjucht und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



Ullerbeklagen: Reformationstert.
44. Apostelgeschichte 24, 24-27.

45. Apostelgeschichte 26, 24-29.
46. 2 Corinther 4, 7-10.

47. Herbstert.

des Hundes machte dem Nachwächter die bittersten Verwürfe und meinte, er hätte sich nur mit dem Schaft oder der Stange seines Spießes wehren sollen, dann hätte er den Hund genug sich vom Leibe halten können. — „Schön! Dank für eure gute Meinung!“ entgegnete der Nachwächter, „allein euer toller Hund griff mich nicht mit dem Schwanz sondern mit den Zähnen an.“

Triftiger Grund.

In einem sehr kalten Zännerabend schrieb ein Schneider aus der Fremde an seine Mutter, und saß zu dieser Arbeit in seinem ofenlosen Dachstübchen. Obgleich der Brief gar ernststen Inhalts war, so schloß er ihn doch mit folgenden Worten: „Ich würde Dir gerne noch mehr schreiben, liebes Mütterchen, allein es friert mich so fürchtbar an den Füßen, daß meine Hand unmöglich die Feder mehr halten kann. Gute Nacht!“

Die gesunde Luft.

Ein Bischof machte eine Reise durch seinen Sprengel, und kehrte bei einem armen Landpfarrer ein, dessen Dorf, hoch im Gebirge, nichts als unbemittelte Bewohner zählte. Dem Bischof gefiel's sehr wohl in dieser abgeschlossenen Gemeinde, in diesem luftigen Bergrevier, und er wünschte

dem Pfarrer Glück zu seinem Aufenthalt in solcher reinen und gesunden Luft. Lächelnd antwortete der Geistliche: „Die Luft ist wohl sehr rein und gesund, Herr Bischof, allein zu meinem Leidwesen kann ich, mit dem besten Willen, nicht von der Luft leben!“

Kindische Vorsicht.

Es war große Freude unter den Zöglingen eines Pariser Collegiums, weil sie, was noch niemals geschehen, ganz weiches, frischgebäckenes Brod zum Frühstück erhielten. Einer der Knaben glaubte recht klug und pfiffig zu handeln, indem er ein gutes Stück von dem weichen Brod in seine Tasche steckte, mit den Worten: „So glücklich sind wir nicht alle Tage, drum will ich mir noch ein Stück davon für morgen ausheben!“

Die Bitte des Seekranken.

Die Seekrankheit ist ein kurioses Ding und macht gewaltigen Kumor im Magen dessen der von ihr befallen wird. Als der Drechreiz einem Auswanderer ankam, der nach Amerika fahren wollte, bat er, mir nichts, dir nichts, den Capitän des Schiffes, das eben mit vollen Segeln dahinsteuerte, doch ein wenig anzuhalten, damit er bequemer dem Ulrich rufen könne!

Sonnen - Aufgang.

Den 1. um 7 Uhr 33 Min.
Den 8. um 7 Uhr 41 Min.
Den 15. um 7 Uhr 47 Min.
Den 22. um 7 Uhr 53 Min.
Den 29. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 5 Min.
Den 8. um 4 Uhr 3 Min.
Den 15. um 4 Uhr 3 Min.
Den 22. um 4 Uhr 5 Min.
Den 29. um 4 Uhr 10 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds- und viertel und mutmaßliche Witterung.
48. Christi Einzug in Jerusal. Matth. 21, 1-9.		Euf. 21.		St. M.	
Sonntag	1 1. Adv. Eligius	1 1. Adv. Eligius		8 32	 Neumond den 2., um 2 Uhr 26 Min. Morg. — Hell und kalt.
Montag	2 Candidus	2 Biana		8 31	
Dienstag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.		8 29	
Mittwoch	4 Barbara	4 Barbara		8 28	
Donnerstag	5 Otto	5 Sabbas		8 26	
Freitag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, B.		8 25	
Samstag	7 Berner	7 Ambrosius, B.		8 23	
49. Zeichen des Gerichts. Euf. 21, 25-36.		Matth. 11.			 Erstes Viertel den 9., um 3 Uhr 19 Min. Morg. — Hell und gelind.
Sonntag	8 2. Adv. Maria E.	8 2. Adv. Maria E.		8 22	
Montag	9 Joachim	9 Valeria, J. M.		8 20	
Dienstag	10 B Aaron	10 Melchad., P. M.		8 19	
Mittwoch	11 Damasus	11 Damasus		8 18	
Donnerstag	12 Walther	12 Synesius		8 17	
Freitag	13 Lucia	13 Odilia, J.		8 16	
Samstag	14 Nicastus	14 Lucia, J.		8 15	
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.			 Vollmond den 17., um 8 Uhr 17 Min. Morg. — Schnee und kalt.
Sonntag	15 3. Adv. Jonathan	15 3. Adv. Mesmin		8 14	
Montag	16 Adelhaid	16 Adelhaid, Bfn.		8 14	
Dienstag	17 Lazarus	17 Lazarus, B.		8 13	
Mittwoch	18 Quat. Bunibald	18 Fronf. Gratian.		8 13	
Donnerstag	19 Emerinus	19 Nemesius		8 12	
Freitag	20 Abraham	20 Phillogon		8 12	
Samstag	21 Thomas	21 Thomas		8 12	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Euf. 3.			 Letztes Viertel den 24., um 10 Uhr Ab. — Hell, kalt, dann Schnee.
Sonntag	22 4. Adv. Dagobert	22 4. Adv. Judith		8 12	
Montag	23 Victoria	23 Victoria	Fast.	8 12	
Dienstag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva		8 12	
Mittwoch	25 Christtag	25 Christtag		8 13	
Donnerstag	26 Stephanus	26 Stephanus		8 13	
Freitag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.		8 14	
Samstag	28 Kindeleintag	28 Unschuld. Kindl.		8 14	
52. W. der Prophetin Hanna. Euf. 2, 33-40.		Euf. 2.			 Neumond den 31., um 2 Uhr 3 Min. Abends. — Stürmisch und kalt.
Sonntag	29 Ariskarchus	29 Thomas v. Cant.		8 15	
Montag	30 David	30 David		8 16	
Dienstag	31 Sylvester	31 Sylvest., Melani.		8 17	

Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Steinbock, den 21. um 7 Uhr 44 Min. Abends. — Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein,
Den Metzger hör ich sagen:
„Die Mastung gab Gedelön.“

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckts beim Fraße....
Punktm! wir sieh'n am Ziel. D. S....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Kinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Kinnennachen wird fortgefahren; von dem im Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendron, Azaleen, Palmien, u. a., werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr bedeckt; deckt die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetroffen ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde sähen, auch die Kleetader mit kurzem Mist binden, und Dünger für die Wurzelgewächse aufziehen. Erbslöcher, worin man die Wüden und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Während des Kirchenjahrs 1861-1862, das mit dem ersten Adventsontage beginnt, werden die altherkömmlichen Evangelien wieder verlesen und erklärt.

Räthselnüsse deren Aufknacken nicht allzuschwer ist.

I. Dreißylbiges Räthsel.

Die beiden Ersten stammen aus dem Pflanzenreich;
Als Stütze dienen sie und auch als Wehr zugleich.
Die dritte ist bald schwarz, bald braun, bald blendend weiß.
Und, je nach ihrer Art, oft hoch im Werth und Preis.
Das Ganze ist die Lust der sorgelosen Knaben,
Und, sonderbar! auch große Leute haben
Es unvermerkt, in mancherlei Gestalten,
Bis an ihr Grab mit Vorlieb! heibehalten.

II. Zweißylbig.

Der ersten Sylbe kann auf Erden
In Menge nichts verglichen werden.
Komm, rufet uns die Zweite zu,
Komm her, du Müder, pfleg' der Ruh!
Das Ganze mag als Beispiel dienen
Was Einigkeit bewirken läßt:
Trotz Segel und trotz Dampfmaschinen
Hält's oft die größten Schiffe fest.

III.

Mit **K** tret' ich in's Daseyn auf dem Lande,
Doch Wasser ist mein einzig Element;
Hab' ich mit **B** recht lange Eisenbanne,
Bräust man im Sturm dahin, rasch und behend.
Mit **Z** ist's weiß, schwarz, fängt's zu altern an,
Wer's keck berührt, erkennet seinen Mann.
Mit **H** hat's mit dem Sultan viel gemein,
Und trinkt durch's ganze Jahr auch keinen Wein.
Gib ihm ein **L**, so wiew's in Nassau sehn,
Und wiegt mit **W** in Trug und Irrthum ein.

IV. Zweißylbig.

Mein Erstes siehst du klein und groß
In Kellern, Küchen, Läden;
Geduldig tragen, ist sein Loos,
Es thut's ganz ungebeten.
Mein Zweites ist, wenn gleich nur klein,
Dit groß und reich an Werthe;
Doch, werthlos auch, wird's theurer sehn,
Wenn liebend man's bescherte.
Mein Ganzes dient zur Keilichkeit,
Ist rauher Art und heißend,
Von zarten Händchen bleibt es weit,
Denn's wäre hautzerreibend.

V. Sieben Räthselfragen.

1. In welchen Sternen ist gewöhnlich Wasser?
2. Welche Sterne ist man?
3. Mit welchen Sternen wird gemessen?
4. Welcher Stern ist heute nicht mehr?
5. Was für Sterne walten im Spital?
6. Welche Sterne blühen im Garten?
7. Welcher Stern wird von Christen und Juden heilig gefeiert?

Karl S. t.

(Die Auflösung folgt am Schlusse der Erzählungen.)

Die vorstehenden Räthselnüsse sind nicht in des Voten eigenem Garten gewachsen, sondern sie kommen von dem Baume seines lieben Nachbarns, der ihm schon freundlich solche Gabe mitgetheilt hat für den Jahrgang 1857.

Kalender der Juden.

Das 5621te, und Anfang des 5622ten Jahres der Welt.

1860.		Neumonde und Feste.	1861.		Neumonde und Feste.
Sept.	17	1 Tisri. Neujahrsfest 5621.*	April	11	1 Ijar.
—	18	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	—	28	18 . . Schülerfest (Lag-Beomer).
—	19	3 . . Fasten Gedaljah.	Mai	10	1 Sivan.
—	26	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*	—	15	6 . . Pfingstfest.*
Okt.	1	15 . . Laubhüttenfest.*	—	16	7 . . Zweites Pfingstfest.*
—	2	16 . . Zweites Laubhüttenfest.*	Juni	9	1 Tamuz.
—	7	21 . . Palmfest.	—	25	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
—	8	22 . . Laubhüttenfest's Ende.*	Juli	8	1 Ab.
—	9	23 . . Gesezesfreude.*	—	17	10 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
—	17	1 Marchesvan.	Aug.	7	1 Elul.
Nov.	15	1 Kislev.	Sept.	5	1 Tisri. Neujahrsfest 5622.*
Dez.	9	25 . . Tempelweihe.	—	6	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
—	14	1 Thebeth.	—	7	3 . . Fasten Gedaljah.
—	23	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	—	14	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
1861.			—	19	15 . . Laubhüttenfest.*
Jan.	12	1 Schebat.	—	20	16 . . Zweites Laubhüttenfest.*
Febr.	6	26 . . Freudentag.	—	25	21 . . Palmfest.
—	11	1 Adar.	—	26	22 . . Laubhüttenfest's Ende.*
—	23	13 . . Fasten Esther.	—	27	23 . . Gesezesfreude.*
—	24	14 . . Purim.*	Okt.	5	1 Marchesvan.
—	25	15 . . Schuschan Purim.	Nov.	4	1 Kislev.
März	12	1 Nisan.	—	28	25 . . Tempelweihe.*
—	26	15 . . Osterfest.*	Dez.	4	1 Thebeth.
—	27	16 . . Zweites Osterfest.*	—	13	
April	1	21 . . Siebentes Osterfest.*	1862.		
—	2	22 . . Osterfest's Ende.*	10	. . Fasten. Belagerung Jerusal.	
			Jan.	2 1 Schebat.	

Die mit einem * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausganges der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.